

Die Konflikte spart Karl Sion nicht aus

Ehemaliger Löschzugführer hat in zweijähriger Arbeit die **Chronik der Eilendorfer Feuerwehr** von 1971 bis 2015 erarbeitet

VON PETER LANGOHR

Eilendorf. Karl Sion ist in Eilendorf eine bekannte Persönlichkeit. Schließlich war der Mann des Jahrgangs 1939 lange Jahre Löschzugführer der Freiwilligen Feuerwehr in Eilendorf. Und auch sein Engagement in der Osthilfe – und hier insbesondere sein Einsatz für die Betroffenen der Tschernobyl-Katastrophe – sind vielen noch in guter Erinnerung.

Er selbst bezeichnet sich als einen streitbaren Menschen, der es liebt, die Dinge beim Namen zu nennen, sie auf den Punkt zu bringen und auf keinen Fall „ein Schleifchen drum zu tun“, wie er es ausdrückt. Einigen gefalle dies zwar nicht, aber, nun ja, verbiegen mag er sich nicht.

Vieles von dieser Haltung findet sich in der Fortschreibung der Eilendorfer Feuerwehrchronik für den Zeitraum von 1971 bis 2015, die von Karl Sion erarbeitet wurde und die mittlerweile im Internet unter www.feuerwehr-eilendorf.de zugänglich ist.

Es ist, das sei gleich zu Anfang gesagt, eine spannende und interessante Lektüre. Vieles von dem, was dort geschrieben steht, hat Karl Sion in seiner Zeit als Löschzugführer in den Jahren von 1971 bis 1999 persönlich erlebt. Erfrischend und sympathisch anders dabei ist, dass kritische Punkte und Konflikte nicht ausgespart, sondern offen angesprochen werden,

Danke an das Archiv des Zeitungsverlags

Karl Sion dankt ausdrücklich auch den Mitarbeitern des Archivs des Zeitungsverlags Aachen (ZVA), bei denen er immer auf offene Ohren gestoßen sei, wenn er einen Zeitungsartikel aus längst vergangenen Tagen gesucht habe.



Karl Sion (links) kann sich bei der Fortschreibung der Eilendorfer Feuerwehrchronik auf die professionelle Hilfe seines Webmasters Franz Delzepich verlassen. Foto: Peter Langohr

ohne dass vor lauter „political correctness“ das Authentische verloren geht.

Er selbst sagt dazu, dass es ihn schon immer geärgert habe, wenn in einer Dokumentation Schönfärberei betrieben werde, denn gerade dort solle man ehrlich sein. Und so thematisiert er beispielsweise geradeheraus die Auseinandersetzungen, die es Mitte der 1990er Jahre mit Dr. Hans-Dieter Nüßler, dem damaligen Chef der Aachener Feuerwehren, gab. Unter anderem ging es darum, dass die Männer der Berufsfeuerwehr damals neue, den Normen entsprechende Einsatzjacken bekamen, die Löschzüge der

Freiwilligen aber mit Jacken ausgestattet werden sollten, die nach Meinung des Feuerwehrchefs gleichwertig waren, diesem Anspruch aber nach einem von Karl Sion in Auftrag gegebenen und bezahlten Gutachten nicht gerecht wurden. Schließlich beschäftigte sich der Rat der Stadt mit der Angelegenheit und verhalf auch der Freiwilligen Feuerwehr zu normgerechten Jacken.

Von heiter bis tragisch

Neben Konflikten, bei denen aber, so Karl Sion, stets das Wohl der Mannschaft im Vordergrund

stand, ist in der Chronik von vielen Einsätzen zu lesen, von Heiterem und Besinnlichem, von Ernstem und Tragischem, aber auch von der immerwährenden Bereitschaft der Eilendorfer Wehr, Hilfe zu leisten. Auch wenn das manchmal zu unschönen Ergebnissen führte, wie etwa im Falle der Grabsteine, die auf dem Friedhof Nirmstraße beschmiert und umgekippt worden waren. Für die Männer des Eilendorfer Löschzugs war es keine Frage, die Grabsteine zu reinigen und wieder aufzurichten. Als Dank gab es eine Beschwerde von der Steinmetzinnung, die den Vorwurf erhob, die Feuerwehr

habe durch die kostenlose Hilfe den Steinmetzbetrieben einen finanziellen Schaden zugefügt.

Zwei Jahre intensiver Arbeit hat Karl Sion in die Chronik gesteckt und sich durch Berge von Akten gewühlt. Allein sei dies alles aber schon deshalb nicht zu schaffen gewesen, weil es ihm an den notwendigen Kenntnissen zum Erstellen einer Website fehle. Deshalb sei er glücklich, in dem pensionierten Berufsfeuerwehrmann Franz Delzepich einen kompetenten Webmaster gefunden zu haben.

 Die Chronik im Internet: www.feuerwehr-eilendorf.de